

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0010/2018
Amt/Aktenzeichen 50/50 00	Datum 12.12.2017	TOP

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ortsbeirat Mainz-Lerchenberg	Kenntnisnahme	25.01.2018	Ö

Betreff:

Sachstandsbericht zu Antrag 1556/2017 SPD Ortsbeirat Mainz-Lerchenberg

hier: Altersgerechtes Wohnen im Stadtteil Lerchenberg

Mainz, 13.12.2017

gez. Lensch

Dr. Eckart Lensch
Beigeordneter

Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis. Der Antrag ist erledigt.

Die meisten Menschen möchten solange als möglich in der eigenen Wohnung und in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben.

Seitens der Sozialverwaltung werden daher Initiativen zur Schaffung von barrierefreiem Wohnraum für Seniorinnen und Senioren, der auch einen Rahmen für Pflege im häuslichen Bereich bietet grundsätzlich begrüßt und unterstützt. Das findet sich auch im Maßnahmen- und Handlungsfelderkatalog des kommunalen Wohnraumversorgungskonzepts wieder. Das gilt sowohl für kleinere Wohneinheiten für Alleinlebende und Paare als auch für Wohneinheiten, die gemeinschaftliches Wohnen ermöglichen.

Hier ist die Wohnbau Mainz GmbH ein wichtiger Partner.

Die Wohnbau hat mit dieser Zielsetzung in den vergangenen Jahren im Stadtteil Lerchenberg im Brahms- und Palestrinaweg im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen barrierefreie Zugänge und Schwellenfreiheit im vorhandenen Wohnraum in ihrem Bestand hergestellt.

Um jedoch mit hohem Hilfe- und Pflegebedarf im Stadtteil zufriedenstellend leben zu können, sind über den barrierefreien Wohnraum hinaus Teilhabeangebote sowie Alltagsunterstützung und gegebenenfalls flexibel abrufbare Pflegeleistungen erforderlich. Diese Aufgaben können von einem ambulanten Pflegedienst übernommen oder auch koordiniert werden. Das setzt jedoch im Gegenzug voraus, dass ausreichend Nachfrage bzw. Bedarf besteht, damit der Dienst sich und seine gegebenenfalls 24-stündige Anwesenheit vor Ort finanzieren kann.

Das Angebot der aktuell bestehenden ambulanten Wohngemeinschaften in Mainz richtet sich derzeit ausschließlich an Menschen mit Demenz. Über die hier zur Verfügung stehenden höheren Betreuungsleistungen ist ein Finanzierungskonzept für eine 24-Stunden-Versorgung leichter darstellbar.

Eine reine Pflegewohngemeinschaft gibt es bislang noch nicht.

Das Poolen von Leistungen aus der Pflegeversicherung mehrerer Pflegebedürftiger kann innerhalb einer Wohngemeinschaft erfolgen; die Synergieeffekte können aber durchaus auch innerhalb eines Mehrfamilienhauses oder sogar stadtteilbezogen zum Tragen kommen. Das ist die Basis für das Bielefelder Modell, das derzeit im Martin-Luther-King-Park umgesetzt und von der Stadtverwaltung begleitet wird. Der auf ein Quartier bezogene und dadurch erweiterte Personenkreis ermöglicht eine bessere Finanzierbarkeit.

Die Erfahrungen des Projektes werden unter anderem in der Pflegekonferenz vorgestellt und diskutiert, um langfristig weitere Akteure für quartiersbezogene Pflegemodelle in allen Stadtteilen gewinnen zu können.

Die Sozialverwaltung steht zur Beratung für die Ausgestaltung eines möglichen Projektes zur Verfügung.